



Schlesische privilegirte Zeitung

No. 100. Montags den 25. August 1817.

Breslau, vom 24. August.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen, Chef der gesammten Königl. Preussischen Artillerie, sind auf Ihrer Inspections-Reise gestern Abend in hohem Wohlseyn hier eingetroffen, haben hier übernachtet und sind darauf heute früh weiter nach Schweidnitz gelangt.

Köln, vom 11. August.

Seit undenklichen Jahren sah unsere Stadt keine so wahrhaft frohe, innige, aus dem tiefsten Leben und Fühlen des Volkes sich entsaltende Feste in ihrer Mitte, als diejenigen, welche in den schönen Tagen der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen hieselbst gefeiert wurden. Schon der erste Anblick des jungen, freundlichen Prinzen regte in jedem Herzen die Erwartung, daß Er gütig und wohlwollend das aufnehmen würde, was Ihm wohlmeinend und treu geboten wurde. Der Erfolg übertraf alle Erwartung weit; denn von dem ersten Tage, wo Se. K. Hoheit die einzelnen Collegien und Behörden, so wie die Offizier-corps und die vornehmsten Bürger der Stadt und der Nachbarschaft, mit welchen Sie sich aufs freundlichste zu unterhalten geruheten, empfiengen, wo Sie nächter die, aus den schönen Sammlungen der Herren Hochem (nunmehrigen Pastors in St. Ursula), Toffetti, v. Herwegh, Schwall, Wilmès, Du-Mont und Müllers zu wahrer Ehre der Stadt veranstaltete große Gemälde-Ausstellung, so wie die Sammlung aller römischen

Monumente und Bildwerke des Herrn Professors Wallraf besuchten, bis fortwährend in der ganzen Zeit Ihres fernern Aufenthalts, hatte die Stadt sich Ihrer gleichem Freundlichkeit und Huld zu erfreuen. Den ersten Mittag Ihrer Anwesenheit in Köln speiseten Se. Königl. Hoheit bei dem Herrn Ober-Präsidenten. Den nämlichen Tag besuchten Höchstselben noch den Dom, stiegen sogar bis auf die äußern und innern Gallerie des hohen Chors, und wohnten Abends in dieser erhabenen Kirche einer, bei effektreicher Beleuchtung aufgeführten Musik bei. Am folgenden Tage sahen Se. Königl. Hoheit die Kölnischen Landwehr-Bataillons, besuchten die Fechtwerke von Köln und Deuz mit vieler Aufmerksamkeit, und gaben sodann ein großes Mittagsmahl im Lokal des Kasino auf dem Neumarkt, worin die ersten Autoritäten und vornehmen Militär- und Civilpersonen geladen waren. Nach diesem zuzien Höchstselben die eben zum Hause des Herrn Hoerdtberg, um dessen schöne Sammlungen altdeutscher und neuerer Bilder, so wie die von den Herren Denoel und Zuchs gemalte Kapelle zu besuchen, bei welcher Gelegenheit Sie sich mehrere der hiesigen Künstler vorstellen ließen. Ganz vorzüglich huldreich und gütig benahmen sich Se. Königl. Hoheit bei einem glänzenden Ball, welcher Höchstselben von der Stadt im Strümannschen Saale gegeben wurde, tanzten selbst mehrere Polonaisen, und un-

achtet der Schwüle des Gemitterabends, eine Escalfade, zu welcher sich gegen 50 Paare vereinigt hatten. Die ganze Gesellschaft war durch Ihre Regenwart begeistert und jeder Blick freudvoll auf Sie gerichtet.

Was Köln schönes und glänzendes hat, war bei diesem Feste zu sehen. Für den Prinzen war in einem eigenen Zimmer Tafel, welche mit Gold servirt wurde. In diesem Zimmer waren zwei Zeichnungen aufgehängt, welche der hoffnungsvolle Sohn des Herrn Sitmann, Eigentümer des Ballsaales, verfertigt hatte und welche dem Prinzen äußerst gefielen. Se. Königl. Hoheit ließen den Jüngling gleich am andern Tage zu sich kommen, bezeugten ihm in den schmeichlichsten Ausdrücken ihre Zufriedenheit, belobten seine Arbeit und ermunterten ihn zu fleißigen Fortschreiten in der Kunst, wozu er so viel Talent an den Tag legt. Am 9ten d. M. präsidirten Se. Königl. Hoheit einer Plenarsitzung der Königl. Regierung, und begaben sich darauf in das Jesuiten-Collegium, wo höchst dieselben die Gemälde-Sammlungen des Herrn Professors Wallraf mit großem Interesse, besonders für die Werke der alten kölnischen Malerschule ansahen, und nahmen sodann des Mittagessmahls bei dem Herrn Generalmajor von Ende ein. — Nach dem mehrmal wiederholten Zeugniß Sr. Königl. Hoheit selbst aber ward alles, was man von Pracht und Größe sehen kann, durch die wahrhaft zauberhafte Beleuchtung des hiesigen Hafens übertroffen, welche von der Handelskammer veranstaltet war.

Die in der Mitte des Hafens gelegene Röhre, die Salzstube genannt, war zum Empfang des Prinzen prächtig eingerichtet. Von dem Balkon der Röhre sollte und konnte der Prinz das Ganze übersehen. Er war gleichsam der Mittelpunkt, auf den sich alles bezog.

Schon seit 5 Uhr Abends drängte man sich in den Hafen, wo eine unzählige Menge des Schauspiels harrete, das da gegeben werden sollte. Je mehr es Abend ward, desto mehr schwärzte sich der Himmel mit düstern Wolken und drohte den gehofften Genuß zu vereiteln. Schon war es finstere Nacht, schon fielen einige Tropfen Regen, als um 9 Uhr ein schallendes Dival die Ankunft des Kronprinzen im Hafen ankündigte; kaum war der Prinz eingetreten in das zu seiner Aufnahme bestimmte Gebäude,

als zum nämlichen Thore heraus sich eine Taube erhob und das auf einem Plattschiffe mitten auf dem Rheine bereitete Feuerwerk anzündete. Raketen stiegen in die Lust und erhellten, mit niederfallenden Leuchtkernen, den schwarz bewölkten Himmel. Sterne glänzten und Feuerfontänen prangten und erhellten vor sich hin den großen hellen Wasser Spiegel; Kanonen donnerten, Pauken, und Trompetenschall mischte sich in den Jubelruf des Volks. Alle Stücke des Feuerwerks gelangen vollkommen und jedes neue Stück überraschte die freubetrunkene Menge. Am schönsten nahmen sich aus die Kornähre mit unterliegender Garbe, das eiserne Kreuz, die Adler-Orden und der von einer Strahlensonne umglänzte Namenszug unser geliebten Königs F. W. in Brillantener. Der letzte Stern war verloschen und es war wieder Nacht.

Der Kronprinz, der dem Feuerwerk auf dem Balkon zugesehen, trat zurück in den Saal, wo ihm der Ehrenscheiter, gefüllt mit dem edlen Gaste rheinischer Rebe, freudenzugewandt. Gesundheitswunden ausgebracht dem Vater des Vaterlandes, dem Kronprinzen, der Königl. Familie. Ein Muschor stimmte das Lied an: „heil dir im Siegerkranz!“ In dessen hatte man ihm eine Überraschung vorbehalten. Nach beendigtem Feuerwerk hatten sich zehn der größten holländischen Schiffe in einer berechneten Entfernung vom Ufer in einen in der Mitte gedörrten Halbkreis vor Anker gelegt und in einem Ruhestanden dieselben mit Mast, Segel und Laufwerk in einem blendenden Brillantfeuer. Der ganze Wasser Spiegel glänzte in Regenbogenfarben; kaum konnte das Auge den flimmernden Brand ertragen.

Die Schiffbrücke fuhr auf und nieder, und gleich einem brillanteren Thore. Man glaubte in eine Feenwelt versetzt zu seyn. Im Hintergrunde des offen gelassenen Raumes lag ein Plattschiff, mit Theer, Sonnen und andern Brennmaterialien gefüllt, in vollen Flammen, und stellte das Schauspiel eines auf der See brennenden Schiffes dar. Der Kronprinz erschien wieder auf dem Balkon, überrascht solch Schauspiel zu sehen und in diesem Augenblick wurde das von Herrn Denoel und Fuhs kolossal gemalte (50 Fuß hohe) Bild der Colona, auf welche sich das Ganze als Zielpunkt richtete, den Augen der Zuschauer sichtbar, indem es von bengalischen und andern hellen Flammen

herrlich erleuchtet dastand. In bittender Stellung erhob sich Colonta die rechte Hand zum Himmel, und hielt den Schlangenköpfe Merkurs in der Linken. Zu ihren Seiten standen zwei Termen, mit den Inschriften: Wissenschaft, Kunst, Unterstadt — Handel, Schifffahrt, Scrapel. Se. Königl. Hoheit geruheten das im Rahmen gezeichnete Bild zum Andenken von den Künstlern anzunehmen, und nachdem man das vaterländische Lied:

Am Rhein, am Rhein ic. angestimmt hatte, tranken Sie aus einem großen Köcher, mit dem freundlichsten Ausdruc des tiefsten Gefühls, auf Kölns Wohl. Aber auch später, nachdem Sie unverwandt die herrliche Erleuchtung gesehen, in deren äußerstem Punkte die hohe Colonta noch immer als gehaltreiches Emblem stand, und nachdem Sie manches gewichtige Wort, welches der verehrte Professor Wallraf Thun von Kölns Vergangenheit und Wertwürdigkeit sagten durfte, huldreich und theilnehmend angehört hatten, griffen Sie nochmal zum großen Pokal, und brachten, zu einstimmigem Jubel aller anwesenden älteren und neueren Bewohner Kölns, den alten volkthümlichen Toast: Al lal Coela (alles lobe Köln) aus, welcher von tausend Stimmen bis in die fernste Stadt, wohin er mit dem Sprachrohr gerufen wurde, sich wiederholte, und neuerdings nun für lange Zeit das Lösungswort wurde. So schloß sich in herzlichster allgemeyner Freude der frohe, unvergeßliche Tag. Das Volk wogte die ganze Nacht in ungeheuren Massen durch den erleuchteten Freyhafen, wobei besonders bemerkt zu werden verdient, daß durch die zweckmäßig getroffenen Vorichtsmaßregeln jedes Unglück verhütet, durch die freudige, unbefangene Stimmung der jubelnden Menge aber auch von selbst jede störende Unordnung fern gehalten war.

Am 10ten d. M. besuchten Se. Königl. Hoheit die protestantische Kirche und dann den Dom, wo Sie, um ungestört zu seyn, während des feierlichen, von einer der schönsten Compositionen von Haydn begleiteten Amtes, auf die innere Gallerie des hohen Chors stiegen. Nach diesem fahren Sie nach Altenberg. Vor dieser, nach dem unglücklichen Brande bald wieder hergestellten, schönen gothischen Kirche wurde eine Standrede nach altem Brauch von dem Zimmermann gehalten. Se. Königl. Ho-

heit bewunderten die Schönheit dieses Gebäudes, und bedauerten sehr, daß der Kreuzgang, das Dormitorium und mehrere Fenster durchaus zerstört sind. Die Kirche selbst aber wird für den Gottesdienst auf öffentliche Kosten wieder hergestelt. Auch die Spinnereien und Tuchscheerereien des Herrn Hoffkuch, welche in dem Klostergebäude eingerichtet sind, fanden Se. Königl. Hoheit Ihrer Aufmerksamkeit werth.

Heute früh um 8 Uhr fuhren Höchstselben zu dem, zwei Meilen entlegenen Schloß Bensberg, kehrten gegen 2 Uhr von da zurück, und setzten ihre Reise sodann weiter nach Jülich und Aachen fort. Unvergesslich werden diese Tage noch lange für Köln bleiben. Möge die huldreiche Güte, mit welcher der Königl. Prinz sich zu Jedem h-vahlte, möge zugleich die laute ungebrüchelte Liebe und die herzlichste Zuneigung, die Er bei allen Volksklassen für sich erregte, das sichere Pfand kommender glücklicher Zeiten werden!

Vom Malin, vom 12. August.

Der König von Württemberg hat das von seinem Vater 1809 errichtete „Institut der Cautionen“ aufgehoben; nur Cassen-Brantzen ic. sollen Cautionen errichten, und zwar nicht in baarem Gelde, sondern durch Bürgschaft oder Pfand. Die bisher von andern Beamten eingeklagten Capitalien aber werden auf die Staatsschuldenkasse verzinslich gewiesen, und können wie andere Staatsschulden gekündigt werden.

Nachrichten aus Neuwech zufolge, war der Prinz Maximilian von Neuwied am 8ten d. M. von seiner wissenschaftlichen Reise in Brasilien, nachdem die derselben gewidmete Zeit verfloßen, und die Capitanen Rio de Janeiro, Espirito Santo und Bahia, unter mancherlei Gefahren, Entbehrungen und Mühseligkeiten aller Art durchwandert waren, glücklich im Vaterlande wieder angelangt.

Frau von Krüdener hatte während ihres Aufenthaltes in Dessenhofen aus den benachbarten Dörfern Göttingen und Mandel viele Juden an sich gelockt, und zu ihnen von dem bevorstehenden großen Umschwung der Dinge, von der Rettung der Menschheit, und von dem Beruf, den jene, als das auserwählte Gottesvolk, dabei hätten, gesprochen. Es wurde auch da nicht vergessen, zu verkünden, wie große göttliche Strafgerichte über die Schmach

und ihre Neglerung elabrechen, und wie bligegen sie (die Juden) durch besonders Gnade beglückt werden würden. Auf diese Berichte hin traf der Thurgauische Oberamtmann Anstalten, dem Unfug ein Ende zu machen.

Aus Sachsen, vom 10. August.

Au die Stelle des bereits vor 2 Jahren verstorbenen Stifts-Superintendenten, Dr. Kupfer, in Jeth, ist nunmehr der Geh. Regierungsrath und vormalige Inspector des Kronpölnigen von Preußen, Hr. Delbrück, aus Berlin, gekommen, welcher das neue Amt auf eine sehr feierliche Weise angetreten hat. Schon vor seiner Ankunft in Jeth hatte man den Empfang eines so ausgezeichneten Mannes würdig vorbereitet; sehr festlich war am 12ten Julii sein Eintritt in die Superintendenten-Wohnung, vor welcher ein auf 6 Säulen ruhender, in der Mitte mit einem Altar geschmückter, mit sinnreichen Emblemen und Festons versehener Altar errichtet war. Am 20. Julii hielt Hr. Superintendent Delbrück in der Michaels-Kirche seine Antrittspredigt; und mit würdevoller Beredsamkeit sprach hierauf der von Magdeburg zu dieser Feierlichkeit gesandte General-Superintendent, Herr Consistorialrath Westermeyer, das Wort der Weihe über ihn aus, im Angesicht der zahlreich versammelten Gemeinde, vieler anwesenden Fremden und der gesammten Stifts-Geistlichkeit (61 Prediger an der Zahl), welche nachher gemeinschaftlich, der neue Ephoras an ihrer Spitze, das Nachmahl empfing, und so den neu geschlossenen Bund auf eine höchst feierliche Art bekräftigte. Nach der religiösen Feier ward von sämmtlichen Honoratoren der Stadt und der ganzen sächsischen Geistlichkeit ein großes Gastmahl gehalten, welchem Abends ein Concert folgte. Eine Menge Gedichte, besonders treffliche Lateinische, wurden dem neuen Superintendenten überreicht.

Wien, vom 18. August.

Dem Vernehmen nach bestund das Pathengeschenk des Herzogs Albert, welcher den neugeborenen Prinzen des Erzherzogs Carl am 4ten August zur Taufe hielt, in einem herrlichen Tischgeschirr, mit 100,000 Stück Ducaten gefüllt. (Nach Andern war es ein kostbarer Schmuck.)

Ueber ein schreckliches Ungewitter, womit Neu-Bistels, im Taborer Kreise, am 1sten d. M. heimgesucht wurde, haben wir folgendes

Schreiben aus diesem Orte zum Einrücken in unsere Blätter erhalten: „Der erste August war für die Bewohner der hiesigen Herrschaft und Gegend ein Tag des Schreckens und Jammers, wie er noch nie in dieser Art hier erlebt worden ist. Schwere Gewitterwolken gegen Südwesten, gleich einem schwarzen Tuche, umhüllten gegen 7 Uhr Abends unsere ganze Gegend, und kündigten uns ein schreckliches Ungewitter an. Gänzliche Windstille, aber schwere drückende Luft, mit unaufhörlichem Donner und Blitz, gleich einem Feuerregen, und fürchterliches Gausen und Geprassel in der Atmosphäre, besängsteten die bekümmerten Gemüther noch mehr, und nun begann die traurige Scene. Schloffen, gleich einem Hähnerei, auch stercedigte, stürzten während herab, verheerten und zerstimmerten alle Feldfrüchte, und machten sie der Erde gleich; die Dächer der armen Bauernhütten wurden durch die Gewalt des Hagels durchschert, Bäume zerschmettert und entlaubt, Vögel fielen todt aus der Luft zu Erde; selbst Hasen wurden auf dem Felde erschlagen, Fenster und Fensterrahmen zertrümmert, und Alles zu Grunde gerichtet, was ungefähr acht Stunden der Länge nach, und eine halbe im Umkreise unseres Ortes, auf dem Felde stand. Es war ein schrecklicher Anblick, die Menschen, nachdem sich dieses fürchterliche Schauspiel etwas zur Ruhe neigte, nach allen Richtungen aus ihren Häusern nach den verwüsteten Feldern hinstellen, und Männer, Weiber und Kinder der unter Jammer und Zettergeschrei, über ihrer zerstörten Feldfrüchte, ihrem einzigen Reichthum und Wintervorrath, die Hände ringen zu sehen. — Mit einbrechender Nacht drohten uns die von allen Seiten wieder herziehenden schweren Gewitterwolken, und unaufhörliches Blitzen und Donnern, welches vier Stunden lang dauerte, neue Gefahren, jedoch gegen Mitternacht theilten sich diese Wolken, und mit einem beständigen Wetterleuchten die ganze Nacht hindurch endigte sich dieser fürchterliche Tag. Der Schaden ist beträchtlich, und für die ohnehin arme Gegend um so empfindlicher.“

Aus Drseny, im Solnauer Comitat, meldet uns ein Schreiben vom 6ten d. M., daß daselbst am 28ten May d. J. Nachts um 11 Uhr durch verbrecherische Verschuldung einer Weibsperson, eine heftige Feuerbrunst 219 Wohnungen mit allen Habseligkeiten und Zuge-

hdungen in die Asche legte. Es befinden sich darunter die Kirchen, die Schulen und Gemeindef. Gebäude, so daß man den Schaden auf 204,000 fl. anschlägt. Die meisten Bewohner hielten nichts übrig, als was sie gerade auf dem Leibe hatten, und zwar theils deswegen, weil viele Einwohner gerade in ihren entlegenen Wärgärten, abwesend vom Hause waren, theils aber, weil der plötzliche Ausbruch des Unglücks und das schnelle Umsichgreifen der Flammen, kein Löschzen derselben möglich machte.

Von der Wiederelbe, vom 14. August.

Ein neueres Schreiben des heldenmüthigen Capitains Schumann vom russischen Schiff Induſtrie, datirt aus Khabon vom 17ten v. M., meldet folgende interessante nähere Umstände wegen der Wegnahme und Wiedereroberung seines Schiffes: Der algierische Corsar war eine Brig von 22 Kanonen, hatte die englische Flagge aufgesteckt, und rief beim besagten Capitain am 3. July, des Mittags um 12 Uhr, beim Cap Finisterre in englischer Sprache zu, bel ihm an Bord zu kommen. Dieser, nicht ahnend, daß jene Brig ein algierischer Corsar sey, sub also, der Aufforderung gemäß, mit seiner Schaluppe zu derselben hin, und bemerkte erst in deren Nähe, daß die Mannschaft, um anfangs ungesehen zu bleiben, sich auf das Verdeck des Kapors niedergeworfen hatte. Als er nun an Bord gekommen und seine Papiere vorgezeigt hatte, ward auf selbige keine Rücksicht genommen, weil kein Türkenpaß dabei war, sondern Schiff und Ladung ward für gute Preise erklärt, und sein Schiff sofort mit 11 Mann besetzt, die jeder mit einem Gewehr, Pistolen und Säbel bewaffnet waren, wogegen 5 Mann seiner Mannschaft, worunter der Steueremann und zwei gehorne Ruffen, so wie ein vor dem Capitain an Kindesstatt angenommener elternloser Knabe, der als Schiffsjunge diente, an Bord des Corsars gebracht wurden und folglich dem harten Schicksal der Sisabere unterworfen sind. So wie die Räuber das Schiff besetzt und den Capitain nebst den ihm geblienen 5 Matrosen in die Cajüte gesperrt hatten, vor deren Thür einer derselben mit gezogenem Säbel die Wache hatte, steuerten sie auf Algier zu und posteten am 4. July Porto vorbei. Da nun der Capitain Schumann unterdessen seine Leute aufge-

fordert und dazu willig gefunden hatte, ihr und des Schiffs Befreiung mit Gefahr ihres Lebens zu unternehmen, so brachen sie am 5ten los und griffen die türkische Besatzung unerschrocken an, und es gelang ihnen auch, nach einem Gefechte von beinahe einer Stunde sie sämmtlich todt zu ihren Füßen zu sehen, worauf sie deren Leichen in die See warfen. Capitain Schumann ist in diesem ungleichen Kampfe am Kopfe, an der Lende und an der Hand verwundet worden, jedoch nicht gefährlich, und seine fünf Matrosen sind ohne einige Verletzung davon gekommen. Als nun das Schiff wieder erobert worden war, ward die Mannschaft einen zweiten Algierer Corsaren gewahr; doch entzogen sie der neuen Gefahr glücklich, und liefen am 7. July, mit einem Khaboner Loosten am Bord, in den dortigen Hafen ein. Unter den bei der getödteten Preisen-Mannschaft gefundenen Papieren befanden sich auch die Pässe der in Algier residirenden General-Consuls von Großbritannien, der Niederlande, Frankreich und Spanien, wodurch selbige die respectiven Befehl ober ihrer Nationen von Kriegsschiffen jeder Art aufforderten, den Algierer Kaper nach die Preisen, welche er machen möchte, ungehindert passieren zu lassen.

Kiel, vom 13. August.

Ehegestern, Abends 9 Uhr, hatten wir die Freude, Ihre Majestäten, den König und die Königin von Dänemark, nebst der Kronprinzessin und Prinzessin Wilhelmine, hier einzutreffen zu sehen.

Stockholm, vom 5. August.

Ein verabschiedeter Offizier, Namens Obhelms, welcher wegen seiner nahen Heirath mit einem sinnreichen Fräulein herüber gekommen war, um die zu seiner Einrichtung nöthigen Mobilien einzulassen und hier mehrere Wochen den Gesundbrunnen zu Sabbathberg brauchte, hat beträchtliche Summen verfälschter Dankzettel in Umlauf gesetzt, wurde aber in der Stunde der Abreise ertappt und auf dem Schiffe selbst verhaftet.

Das seit einem Monate mit geringer Ausnabme in ganz Schweden Statt gefundene, fast tägliche, Regenwetter fängt an für die sonst erwartete reichliche Erndte besorgt zu machen. Auch die Heuwerbung ist sowohl hierdurch als durch die angetretenen Gewässer erschwert und bei weitem noch nicht beendigt worden.

Copenhagen, vom 12. August.

Bei der ersten Vorstellung, welche die hiesige Kunstbereiter-Gesellschaft am Sonntag gab, ereignete sich der unglückliche Zufall, daß ein Theil der Gallerie mit den darauf befindlichen Menschen herunterstürzte. Glücklicherweise hatten die darunter stehenden Menschen, durch das dem Einstrich vorangehende Rauschen gewarnt, sich bereits nach einem andern Platz begeben, so daß das Unglück nicht so bedeutend ist, als man es den Umständen nach erwarten konnte.

Paris, vom 8. August.

Man versichert, der König werde sich gegen die Mitte des Monats nach Fontainebleau begeben, und es würden die Prinzen Sr. Majestät dahin folgen. Der Aufenthalt auf dem Lande und die Bewegung werden dazu dienen, die Gesundheit des Monarchen noch mehr zu befestigen. Auch die Herzogin von Berry, welche vorgestern zum erstenmale in den Elysäischen Feldern im Arm des Herzogs spazieren gegangen ist, desgleichen die Herzogin von Angoulême werden den König begleiten.

Am 5. d. erhielt Sr. Majestät dem königl. holländischen Gesandten, Grafen von Nechberg, Audienz, wobei letzterer sein Beglaubigungs-Schreiben übergab.

Die Gensd'armee hat in dem Departement des Ober-Saronne das ehemalige Mitglied des National-Convents, Bousquet (aus dem Gensd'armee-Departement), verhaftet, welcher als Königs-mörder Frankreich räumen sollte, sich aber bis jetzt allen Nachsichtungen entzogen hatte. Er ist nach Auch gebracht worden.

Die päpstlichen Ratifications-Urkunden des Wiener Traktats vom 9. Juny und des Pariser Friedens vom 20. November 1815, ingleichen des über den Rückfall der Herzogthümer Parma und Piacenza zu Paris abgeschlossenen Traktats vom roten Juny dieses Jahres, sind dem Grafen Fernan-Runez angekommen, und zum Theil schon ausgewechselt.

Der hiesige Goldarbeiter und Juwelenhändler, Herr Chârelain, hat verschiedene kostbare Werke verfertigt, die von Constantinopel aus für den jungen türkischen Kronprinzen bestellt worden; der kaiserlich den Turban bekommen hat. Die Arbeiten sind äußerst kostbar und in dem schönsten orientalischen Geschmack.

Bei der Hinrichtung des Hauptmanns Dudin

(eines der Räubersführer der Verschwörung von Lyon) am 18. v. M. u. St. Genies, sah man sehr bedeutende Anordnungen vorgefallen zu seyn, da der König sich bewegt gefunden, zu verordnen, daß alle Soldaten, welche zu der Hinrichtung kommandirt waren und an der Anordnung Theil genommen haben, unverzüglich aus dem Dienst entlassen werden, die Einwohner von Genies aber für den Verlust, den sie in Folge dieser Anordnungen etwa erlitten haben möchten entschädigt werden sollen. Der Hauptmann Darillon, welcher die Wache bei der Vollziehung des Todesurtheils befehligte, ist ohne Gehalt verabschiedet, und vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Der Soldat, welcher sich durch seine Ausschweifungen am meisten auszeichnete, hat sich aus Verzweiflung ermordet.

Dieser Tage waren 2 Magnettfeuer im Besitz, sich wegen einer lebenswichtigen Sache sehr in zu duelliren; allein das Durvergleßen ward zum Glück verhütet, und die Sühne durch ein gutes Frühstück besiegelt.

Über Herrn v. Pradt macht man sich lustig, weil seine liebe kleine Republik Pernaibuco so schnellen Todes erblichen ist.

Florenz, vom 8. August.

Die fürstlichen Personen, welche diese Stadt seit einiger Zeit mit ihrer Gegenwart beehrten, sind nun sämmtlich nach Livorno abgereist. Am 5ten d. M. reiste Sr. königl. Hoheit der Prinz von Salerno mit seiner durchlauchtigsten Gemahlin ab; den 6ten Abends nach beendigtem Schauspiel traten Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, und zu gleicher Zeit unser erlauchter Souverain mit seiner ganzen Familie die Reise an. G. fern verließ uns Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin Euphrosine, Kronprinzessin von Portugal und Brasilien, mit ihrem gesammten Hofstaate, und heute folgte ihr der übrige Theil ihres Gefolges. Bekanntlich liegt die zum Empfang der Frau Kronprinzessin bestimmte portugiesische Flotte bereits im obgedachten Hafen segelfertig. Sr. Durchl. der Fürst v. Metternich, der sich in den Bädern von Lucca befand, hat sich gleichfalls nach Livorno begeben, um die Uebergabe Ihrer kaiserl. Hoheit, als hierzu ernannter k. k. Hofcommissaire, zu vollziehen. Die erlauchtesten Gäste haben während ihres Aufenthalts zu Florenz die verschiedenen öffentl.

Nachtrag zu No. 100. der Schlessischen privilegirten Zeitung.
(Vom 25. August 1817.)

In der privilegirten Schlessischen Zeitung, Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Kretsch, A. D., kleine deutsche Ansätze, größtentheils civilistischen und antiquarischen Inhalts. 20 Sgr.	Gesamt
vermelt und herausgegeben von C. S. Haubold. gr. 8. Leipzig.	
Breiter, C. A., Hortus Breiterianus, oder Verzeichniß aller derjenigen Gewächse, welche im Breiter'schen botanischen Garten zu Leipzig gezogen werden, nebst einem Theil der in Deutschland einheimischen Pflanzen nach ihren systematischen Namen und Synonymen, einer Erklärung des Linné'schen Systems und geographischen und literarischen Nachweisungen. Mit einem Kupfer. gr. 8. Leipzig.	4 Rthlr.
Schmidt, J. C., die unglücklichen Brüder. Lustspiel in 3 Aufzügen. 8. Hamburg.	20 Sgr.
Vinge, M. A., Versuch einiger Beyträge zur Naturkunde und Oekonomie. 8. Altona.	2 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der Inquisite, ehemalige Schullehrer Franz Collumbach, welcher wegen dringenden Verdachts im März 1815 im Königreiche Polen bei Gensioch in den Adalbert Adamski durch viele demselben vorsätzlich ertheilte Schläge und körperliche Verletzung getödtet zu haben, ist zu einer zwoßsfährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Derselbe hat Gelegenheit gefunden, den Transporteurs auf dem Nachtquartier zu Arnsdorff bei Löwen am 14. n. d. M. zu entweichen. — Signalement: Franz Collumbach ist 45 Jahr alt, kleiner Statur, vollen portenarbtigen Gesichtes, blauen Augen, braunen Haaren und Bart. Derselbe war bei seiner Abreise ins Zuchthaus mit einem grünen tuchenen Rock mit gelben Knöpfen, schwarz tuchener Weste mit dergleichen Knöpfen, grauem Leinwand-Hosen, Strümpfen, Schuhen und einem runden Hut bekleidet. Ferner ist derselbe der hochpolnischen, deutschen und lateinischen Sprache mächtig, und an einem Hosen-Bruche und einer Schramme an der linken Ohrlippe besonders kennbar. — Alle resp. Behörden werden geziemend erucht, der Entwichenen im Betretungs-Falle zu arrestiren, und gegen Erstattung sämmtlicher Kosten an uns abliefern zu lassen. Cosel den 19. August 1817. Das Ständische Inquisitorial.

(Bekanntmachung.) Dem Marktziehenden Publico wird hiermit angezeigt, daß der auf den 29. September d. J. für Medjibor angesetzte Kram- und Vieh-Markt mit Genehmigung einer hochprechtlichen Regierung schon den 18ten September abgehalten worden wird. Medjibor den 21. August 1817. Der Magistrat.

(Danksagung.) Durch die eben so ernstlichen als klugen und zweckmäßigen Maßregeln des Stadigerichts-Affessors Herrn Gregor habe ich meinen früher in der Zeitung bekannt gemachten Verlust von 128 div. Goldstücken wieder erhalten. Ich finde mich ganz besonders veranlaßt, diesem würdigen Manne meinen innigsten Dank dafür hiermit öffentlich zu sagen. Day im July 1817. v. Malitz.

(Danksagung.) Den edlen unbekanntenen Wohlthätern zu Breslau, welche den hier abgebrannten Hufschmied Järschke so ansehnlich unterstützten, fühle ich mich gedrungen, im Namen der unglücklichen Familie den innigsten Dank zu sagen. O! wer die Freudenstränen gesehen hätte, die diese unerwartete Hilfe den Armen hervorlockte. Wirschwitz den 18ten August 1817. Sturm, Pächter.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird nachrichtlich hiermit bekannt gemacht: daß, vom 1. September d. J. ab, vorläufig die Erlegung eines elameiligen Caffee-Zolles bei der zünftigen Breslau und Elssa eingerichteten Caffee-Zollstätte Statt finden wird. Breslau den 16. August 1817. Königl. Preuß. Regierung.

(Edictalcitation.) Nachdem der zu Salkowitz Erzbischoflichen Kreises wohnhaft gewesene, früherhin aus Frankreich emigrierte Baron von Kochebrune, am 12. October 1815 mit Tode abgegangen ist, und dessen bekannt gewordene Intestat-Erben der Erbschaft entsagt haben, so werden die übrigen unbekannteren Erben des verstorbenen Baron von Kochebrune hiermit vorgeladen, in termino den 22. Januar 1818 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichtes-Auscultator Schmidt allhier zu erscheinen, ihre Rechte an die in diesem Deposito ohngefähr 95 Rthlr. und einige Groschen betragende Nachlaß-Masse geltend zu machen und zu erwägen, wogegen, wenn sich in diesem Termin kein Erbe meldet, der diesfällige Nachlaß als ein herrnloses Gut dem Fisco zugesprochen werden wird. Uebrigens werden denjenigen, welchen es an diesem Orte an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Nowag, Fudermann und Koblitz in Vorschlag gebracht, an deren einen sie sich wenden und selbigen mit vollständiger Information und gehöriger Vollmacht zu versehen haben. Signatum Breslau den 25ten Febr. 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Official Fisci der abwesende Jäger Peter Anders aus Sgorzellitz, welcher sich vor mehreren Jahren entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten November a. e. Vormittags um 12 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichtes-Auscultator Döner anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichtshaus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kr.-Gsdienst zu entziehen, Ausgereuten verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 17ten Junius 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

(Proclama.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf den Antrag des Curatoris litis der minorrennen Major Balthasar v. Lützmischs Kinder: deren Bruder, der Balthasar Wilhelm von Lützmisch, welcher in dem Feldzuge von 1812 bei dem Auxiliar-Corps in Rußland, und zwar im Schlessischen Uhlanen-Regiment des Port d'Epée's Kaynrich gestanden hat, und den eingegangenen Erkundigungen zufolge, als das Regiment auf dem Rückzuge Morcau passirt, am Nervenfieber krank in das Lazareth dicht am Kremel gebracht worden ist, bei der Sprengung d. selben aber wahrscheinlich daselbst seinen Untergang gefunden hat, indem seit dieser Zeit von dessen Leben oder Aufenthalt keine Nachricht mehr eingegangen, so wie dessen etwaige unbekanntere Erben vorgeladen, spätestens in dem auf den 29ten October a. e. Vormittags um 9 Uhr vor dem ernannten Departirten, Herrn Ober-Landes-Gerichtes-Rath Hertel zu erscheinen, widerigenfalls der ic. Balthasar von Lützmisch für todt erklärt und dessen Nachlaß unter die bekannten sich gemeldeten gesetzlichen Erben vertheilt werden wird. Deren etwaigen unbekannteren Erbes-Interessenten werden bei Ermangelung der Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden die Justiz-Commissarien Kiedel, Klettke und Pauc in Vorschlag gebracht. Breslau den 20. May 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlessien.

(Subhastation.) Da das dem Maurer-Polsterer Johann David Lieblich zugehörige, sub No. 795. auf der Wangengasse gelegene Haus, welches laut der am Rathhause aushängenden Taxe zu 5 pro Cent auf 2160 Rthlr. zu 6 pro Cent aber auf 1800 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die diesfälligen Diebstahl-Termine auf den 25. October a. e. und den 29. December 1817, der letzte und premissorische aber auf den 26. Februar 1818 ansteht; so werden sämtliche befähigte Kauflustige hierdurch aufgefordert, sich zur bestimmten Zeit bei dem Königl. Stadgericht vor dem hierzu geordneten Commissario Herrn Justiz-Rath Bär einzufinden und ihr Gebot darauf abzugeben, wonächst alsdann dieser ausgetholene Fundus dem Meist- und Bestbietenden durch das Subjudications-Erkenntnis zugeeignet, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die

Abfüßung der eingetragenen sowohl als auch der leer ausgehenden Forderungen verfügt werden wird. Decretum bei dem Königl. Gericht der Stadt Breslau den 4ten July 1817.

(Bekanntmachung.) Es soll der an Ende der Schweibulger Straße hieselbst gelegene Thurm zum Abbrechen im Wege der öffentlichen Licitation in termino den 27sten dieses Monats um 11 Uhr veräußert werden. Kanflustige belieben sich zu diesem Zwecke in dem rathshauslichen Fürstensaale einzufinden, und werden die Bedingungen von dem Rathhaus-Inspector Jätkch auf Verlangen vorgelegt. Breslau den 29. August 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictalcitation.) Von dem hiesigen Stadt-Gerichte wird der Trompeter von der 2ten Escadron des 3ten Königl. Hochlöblichen Brandenburgischen Curassier-Regiments, Frederick Caffe, aus Rathenow in der Mittelmark gebürtig, welcher im Jahre 1813 hier in Garnison gekommen ist, und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, auf Ansuchen seiner Ehefrau Louise Caroline gebornen Heinrich zu Havelberg dergestalt öffentlich vorgeladen: daß er sich binnen 3 Monaten und längstens in termino praecipuali den 4ten November a. c. Vormittags um 11 Uhr bei dem Stadt-Gerichte hieselbst entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten ohnefehlbar melde, und sodann weitere Anweisung, im Falle seines Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß mit der Instruction der Sache ferner verfahren und, dem Befinden nach, auf seine Todes-Erklärung nach Vorschalt der Besche erkannt werden soll. Ohlau den 16. July 1817. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Dragoner-Frau Anna Elisabeth Schafaris, gebornen Niemann, zu Königsberg in Preußen, wird deren Ehemann, der Dragoner Johann Schafaris, von der Escadron des ersten Westpreuß. Dragoner-Regiments, welcher in der bei Reichenbach in Schlessen am 5ten September 1813 Statt gefundenen Affaire vermißt worden, falls er noch am Leben, hierdurch vorgeladen, sich in termino den 18ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor unserm Deputato Herrn Kennerungsrath v. Wiese auf dem hiesigen Land- und Stadt-Gericht einzufinden, ausbleibenden Falls er für todt erklärt, und seiner genannten Ehefrau die anderweite Verheirathung gestattet werden wird. Grünberg den 6. Juny 1817. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Von dem Adelich v. Prittwitz'schen Gerichts-Amte zu Rudelsdorf wird der abwesende Wöhrer-Geselle Johann David von Rudelsdorf, welcher seit 25 Jahren von hier weggegangen, und zuletzt im Großherzogthum Posen gelebt, zugleich die von ihm etwa zurückgelassenen unbekanntten Erben und Erbnehmer auf Antrag seiner zu Rudelsdorf wohnenden leiblichen Geschwister, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in termino den 5. Decbr. a. c. in der Gerichtsamts-Stube zu Rudelsdorf schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen. Sollte derselbe, oder seine unbekanntten Erben und Erbnehmer dieser Vorladung nicht genügen, und sich in dem anstehenden Termine nicht persönlich oder schriftlich melden; so soll der Verschollene für todt erklärt, und dessen Vermögen unter die sich gemeldes Erben vertheilt werden. Sollte sich Niemand von den zurückgelassenen Erben oder Erbnehmern mit ihren Ansprüchen für ewige Zeit präcludirt, und das Vermögen des Verschollenen an die bekanntten Erben vertheilt werden. Rudelsdorf den 28. Februar 1817.

Das Adelich v. Prittwitz'sche Gerichts-Amt.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird der bei der 4ten Escadron des ersten Schlessischen Husaren-Regiments in Diensten gestandene, als Steuerrath Leobichliger Krüses gebürtige, nach eingezogenen Nachrichten den 30sten August 1813 in der Schlacht von Kulm vermißt, und seit dieser Zeit verschollene Bauerhof Johann Friedrich Hamrath oder dessen etwa zurückgelassene unbekanntte Erben und Erbnehmer auf den Antrag seiner Verwandten dergestalt öffentlich vorgeladen, um sich spätestens in dem auf den 25. Sep-

Amber a. e. hieselbst angefesten Termine entweder persönlich oder durch einen zulässig v. Bes
vollmächtigten zu stellen, und daselbst weitere Anweisung, ausbleibenden Falles aber zu ge
wärtigen, daß gedachter Hawaake für bürgerlich todt erklärt, und über dessen Vermögen nach
Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird. Leobschütz den 16. Juny 1817.

Das Gerichtsamt der Gräfl. v. Strachwitzschen Rittergüter Königs und Steubermw.
Schulz, Justitiarius.

(Edictalcitation.) Grottkau den 18. Juny 1817. Der als Landwehrmann im 9ten Schles
ischen Infanterie-Regiment, dessen 2ten Compagnie und 2ten Bataillon in der Tour nach Mas
saken in Sachsen drei Tage vor der großen Leipziger Völkerschlacht durch Strapazen et
we. hitzige Bauerohn Josephs Neugebauer, aus Alt-Grottkau Grottkauschen Kreises, wird,
da seit jeder Zeit von seinem Leben oder Aufenthalt keine Nachricht eingegangen, hierdurch in
Antrag seiner Verwandten öffentlich aufgefordert, binnen 3 Monaten, spätestens aber den
2ten October c. Vormittags 9 Uhr in der Conzeley des unterzeichneten Gerichtshofers hieselbst
in Person zu erscheinen, und sodann das Weitere, bei seinem Ausbleiben, oder wenn die ver
langte Anzeige nicht eingeht, aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und die Theilung sei
nes Nachlasses an seine Erben erfolgen wird.

Das v. Forno Erbl. v. Henneberg Alt-Grottkauer Gerichtsamt. v. Kosainéky.
(Aufforderung.) Grottkau den 18ten Juny 1817. Der als Landwehr-Soldat im 13ten
Landwehr-Infanterie-Regiment, dessen 2ten Compagnie und 2ten Bataillon gestandene Gottlieb
Sommer, welcher in der Affaire bei Bischoffswerda schwer verwundet worden, und an den
Folgen der Verwundung unweit eines Sumpfes wahrscheinlich verstorben ist, wird, auf den
Antrag seiner Ehegattin Maria Elisabeth gebornen Habel aus Ober-Rosen Streblener Kreises,
hiermit vorgeladen, sich bis den 2ten October 1817 Vormittags 10 Uhr anstehenden perempto
rischen Termine in der Behausung des unterzeichneten Justitiarii zu Grottkau zu stellen, und
im Richterscheinungs Falle zu gewärtigen, daß derselbe für todt und seine Ehe mit der Provo
santin für aufgehoben erklärt werden wird.

Das Hildebrand Ober-Rosener Gerichtsamt. v. Kosainéky.

(Bekanntmachung.) Die der Oberschlesischen Landschaft zugehörigen, im Ratiborer
Kreise belegenen freien Adobial-Rittergüter Pieze und Peterkowitz sollen im Wege der freiwil
ligen öffentlichen Licitation den 20sten September c. a. wiederum veräußert werden.
Zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, sich gedachten Tages Vormittags um
9 Uhr vor dem von uns hiezu ernannten Commissario Herrn Landes-Ältesten Freiherrn
v. Stillsfried persönlich oder durch gehörig legitimierte Mandatarien anhier einzufinden, ihre
Gebote abzugeben, und nach erfolgter Genehmigung von uns den Zuschlag zu gewärtigen.
Nebst dem steht Jedermann frei, bis zu gedachtem Termine sowohl hier die Top-Anschläge zu
inspiciren, als auch auf den Gütern selbst von dem Zustande derselben sich näher zu überzeugen.
Ratibor den 7. August 1817. Oberschlesisches Landes-Directorium. v. Strachwitz.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Gerichte wird hiermit zur Kenntniß gebracht,
daß zum öffentlichen Verkaufe der bereits sub hasta gestellten, im Fürstenthum Sagan und
dessen Priebusischen Kreise belegenen Güter Tschepela, Quolsdorf und Halbzeisdorf, welche
nach der untern 27. Februar 1806 aufgenommenen und in der Registratur zur Einsicht bereit
liegenden Taxe auf 25,907 Rthlr. 18 Gr. landchaftlich gewürdigt, und auf welche in dem leg
ten Termine 34,000 Rthlr. geboten worden sind, ein neuer peremptorischer Bietungs-Termin
auf den 27sten September c. Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten,
Fürstenthums-Gerichts-Directore Bail, angesetzt worden, zu welchem zahlungsfähige Kauf
lustige mit dem Eröffnen vorgeladen werden, daß auf später eingehende Gebote in der Regel
keine Rücksicht genommen werden darf. — Zugleich wird dem unbekanntem Inhaber des sub
No. 9. Intabulirten Capitals p. 2000 Rthlr., für den Premier-Heutenant Carl v. Lindenau,
vormals auf Halle, dieser peremptorische Bietungs-Termin hiermit bekannt gemacht, und der

felke unter der Warnung des Jpbl 401. des Anhangs zur allgemeinen Gerichts-Ordnung dazu vorgeladen. Sagan den 14ten Juny 1817.

Herzogliches Gericht des Fürstenthums Sagan.

(Subhastation.) Von dem Gräflich von Schluppenbachschen Gericht Hennerdorsff und Geltendorsff wird hiermit kund gethan, und zu wissen gefügt öffentlich und Jebermann: daß in termino den 16ten September c. Vormittags um 9 Uhr in loco Hennerdorsff die sub No. 88. zu Hennerdorsff gelegene Robotgärtnerstelle, zu welcher, inclusive Garten, fünf Scheffel acht Mehen Dresl. Waag-Acker, so wie ein Scheffel zwölf Mehen Wieseland, und verschiedene Grasstellen gehören, und die nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 96 Rthlr. 16 Gr. Courant gewürdet worden ist, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Alle und jede Besitz- und zahlungsfähige Kaufinsige werden demnach hierdurch vorgeladen, zu diesem Termine auf unserer Gerichtsstube in loco Hennerdorsff zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und demnach zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden gegen Erlegung einer Caution von 30 Rthlrn. und gegen gleich baare Bezahlung bei Uebnahme des Fundi erfolgen wird. Jeder Kaufinsige aber hat in termino seine Besitzfähigkeit glaubhaft nachzuweisen. Welsche den 28. Juny 1817.

Das Gräfl. v. Schluppenbachsche Gericht Hennerdorsff und Geltendorsff. Drabish. Groß.

(Subhastations-Patent.) Es solien die zur Nachlasse der in Polnischdorf verstorbenen Frau v. Eschirschky gebornen v. Studnig gehörige Grundstücke, als: der sub Nro. 9. in Polnischdorf gelegene sogenannte große Garten, mit einem massiven geräumigen Wohngebäude, Befindehause, Stallung und Scheune und einer dazu gehörigen Wiese, so wie ein daran stoßendes vorstädtisches bürgerliches Haus sub No. 175. nebst dazu gehörigem Bürger-Acker No. 11 und Wiese No. 16, welches zusammen auf 5400 Rthlr. in Courant gewürdet worden, auf den Antrag der Erben, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu die Belegungs-Termine auf den 31sten October 1817, den 31sten Januar 1818, peremptorisch aber den 30sten April 1818 Vormittags um 10 Uhr anberaumet worden. Kauf-insige, Besitz- und Zahlungsfähige werden von uns dazu eingeladen, an genannten Tagen auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und die Adjubication nach erfolgter Genehmigung des Königlich Hochlöblichen Pupillen-Coll-gii zu Breslau und der Erbes-Interessenten zu gewärtigen. Die nähere Beschreibung und Taxe hiervon kann bei dem unterzeichneten Gericht eingesehen werden. Wohlau den 24 Juny 1817. Königlich Preussisches Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Von Selten des unterzeichneten Gerichtes-Amtes wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß das von dem verstorbenen Bauer Christoph Walther No. 14. zu Saablan hinterlassene Bauergut von 18 Ruthen, und welches 1090 Rthlr. Courant dorfsgerichtlich abgeschätzt worden, wegen Concurrenz, minorener Miterben, im Wege der Subhastation verkauft werden soll. Kauf-insige und Besitzfähige laden wir demnach vorz. sich in den anberaumten Licitation-Terminen den 25. September, den 23. October, peremptorie aber den 20. November dieses Jahres Vormittags 9 Uhr in dem Gerichtskretscham zu Saablan einzufinden, ihre Gebote ad protocollum abzulegen, und befindenden Umständen nach des gerichtlichen Zuschlags zu gewärtigen. Die gerichtliche Taxe kann in hiesiger Registratur zu jeder schicklichen Zeit nachgesehen werden. So geschehen Schwarzwaldau den 14. August 1817.

Das Freiherrlich v. Czetzky und Neuhaus Schwarzwaldauer Gerichtes-Amt. Sachs, Justiciarius.

(Abfertigung.) Von dem unterzeichneten Gerichtes-Amt wird hierdurch bekannt gemacht, daß der zum freiwilligen Verkauf der Wassermühle zu Kryschanowitz auf den 11. September d. J. anstehende Termin auf den Antrag des Besitzers wiederum aufgehoben ist, weil der selbe das subhastirte Grundstück bereits veräußert, und den mit dem neuen Käufer geschlossenen Kauf-Contract schon eingereicht hat. Breslau den 22. August 1817.

Das Kryschanowitzer Gerichtes-Amt.

Ditrich.

(Pacht-Verpachtung.) Da die Pacht der Feldjagd auf den Feldmarken des zum hiesigen Königl. Forst-Amte geschlagenen Dorfes Kohnisch, ohngefähr 1 Meile von Friedland belegen,

welche dem Scholzen Michalka überlassen gewesen, zu Ende geht und anderweit auf 6 nach einander folgende Jahre an den Meißbietenden verpachtet werden soll; so werden alle Jagd-Liebshaber hiermit aufgefordert, sich den 29. August d. J. früh um 9 Uhr in hiesigem Königlichem Forstamte einzufinden, ihr Gebot zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß dem Meißbietenden solche bis auf höchste Genehmigung Einer Königl. Preuß. Hochhollischen Regierung zugeschlagen werden wird. Ehrlich bei Jülg den 19ten July 1817.

Königlich Preussisches Forst-Amt.

(Ausschreibung.) Daß der auf den 1sten September d. J. festgesetzt gewesene und in den Breslauer Zeitungen bekannt gemachte Licitations-Termin zur Verpachtung des Braun- und Braunkohlens-Grubens bei dem Domino Kahrtsch Strehlenschen Kresses aufgehoben wird, indem gedachtes Urbar bereits in Pacht gegeben worden ist, dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Kahrtsch bei Strehlen den 22sten August 1817.

Kähler, Wirthschafts-Beamter.

(Freiwilliger Verkauf.) Im Bade zu Landeck geht ein äußerst vortheilhaftes Etablissement, worin 38 Zimmer, 3 Kucheln, 1 Kuchelgewölbe, für 25 Pferde Stallung und ein Beschlößlein für 16 Wagen, so wie dicht am Hause befindliches Gartenland von 1½ Scheffel Ausfaat, nebst allen zu einem solchen Hause gehörenden Bequemlichkeiten, besonders für einen Weinhändler, Koch oder Tratteur, in einem äußerst billigen Preise zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt daselbst der Schuhmacher Herr Fischer.

(Hausverkauf in Canth.) Ein neu erbautes Haus mit einem massiven Gewölbe, in welchem 3 schöne Stuben befindlich sind, und worauf der Reichthum, der Tabackhandel, und der Branntwein- und Liqueur-Schank basirt, ist sogleich Veränderung wegen in Canth zu verkaufen, und ist das Nähere bei dem Stadtverordneten Herrn Körner in der Nicolai-Vorstadt von Breslau zu erfahren.

(Bekanntmachung.) Eine Wassermühle mit 2 Mahl- und einem Spitz-Gang, oheeschlächtig gefälzt, in gutem Bauzustande, wobey 9 Scheffel Acker, schönes Wiesewachs mit Strauchholz versehen, in der Gegend von Schweidnitz; ist Veränderungs halber zu jeder Stunde aus freier Hand zu verkaufen; so wie auch einige sehr vortheilhafte Freigüter aus freier Hand, besonders eines ohne Landemium, nur Marktgröschen, zum Verkauf unterzeichnetem übertragen worden sind. Schweidnitz den 22. August 1817. Sarnper, Geschäfts-Commissarius.

(Bekanntmachung.) Im Fall ein ähnlicher Käufer zu Dominial-Gütern von 80,000 bis 112,000 Rthlr., wie im Nachtrage zu No. 90. dieser Zeitung gesucht werden, seyn sollte; so werden hiermit dergleichen ganz vorzüglich schön — aber ohne Einmischung eines Dritten — offerirt. Derselben sind über hundert Jahre in Einer Familie, und Veränderung wegen und sehr annehmlichen Kauf abzuschließen. Das Nähere ist einzuholen durch frankirte Briefe unter der Adresse M. v. W., welche an das Königl. Post-Amt zu Reichenstein zu senden sind.

(Verkauf von Stähren aus der Königl. Stammschäferey in Schlessen.) Es wird hiedurch vorläufig bekannt gemacht, daß gegen die Mitte des Monats September d. J. aus der nach Panten bei Liegnitz kommenden Königl. Stammschäferey ohngefähr vierzig Stück Stähre, aus den vorzüglichsten französischen Schäferreyen, zum Theil auch in der Königl. Stammschäferey selbst gezogen, meißbietend verkauft werden sollen. Sie sind von verschiednen Racen, die nach ihrem Ursprunge Rambouillet, Moursens, Mürats, Malmaisons und Chanteloups benannt werden, von welchen man eine ausführliche Nachricht und Beschreibung in dem ersten Stücke der Mägelschen Annalen finden wird. Sie können, wenn die Stammschäferey gegen Ende dieses Monats in Panten angelangt ist, jederzeit besehen werden. Der Verkaufstag wird vorher bestimmt angezeigt werden. Liegnitz den 15. August 1817.

Die Administration der Königl. Stammschäferey in Schlessen.

(Schaafoch-Verkauf.) 150 Stück Mutter-Schaafe, worunter circa 50 Zutreter sind, können aus einer Herde von 2000 Stück zur Zucht verkauft werden wegen vielem Zuwachs. Sie sind mit achten Sigheeren bedeckt, und können noch 2 bis 3 Wochen in der Woll- besehen und gezeichnet werden. Die Wolle der Herde wurde in diesem Jahre für 15 und 16 Rthlr.

Courant zweifelhältig verkauft. Desgleichen ist Brack-Vieh, Schöpfe und Schaaf, dort zu verkaufen. Ma-se-witz bei Ohlau den 21. August 1817.

(Bekanntmachung.) Eine Quantität sehr schöner Saamen-Weizen und Roggen ist zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren bei dem Handschuhmacher Herrn Pickardt, Büttner-
gasse No. 43.

(Zum Verkauf.) Eine noch so gut wie neue viereckige kupferne Braupfanne, am Gewicht über 600 Pfund und am Maß über 600 Quart, nebst Hinzüße mit starken eisernen Keifen, steht zwischen altem und neuem Kupfer zum Verkauf, bei dem Königl. Magaz. Kornmesser Strauch zu Glas.

(Wagen zu verkaufen.) Ein großer vierstücker herrschaftlicher Kesswagen, und ein ganz neuer unerschlagener Jagd-Wagen, sind um billige Preise zu verkaufen, No. 1557. in der Neustadt.

(Schroot-Niederlage.) Aus der Fabrique der Herren Pleschel et Comp. in Genthin habe ich eine Niederlage ihres sogenannten englischen Patent-Schrootes übernommen. Der erste Transport ist bereits angekommen, und in allen Nummern, zu den Fabriken-Preisen, mit Zulassung der auf's Billigste berechneten Kosten, nunmehr bei mir gegen baare Zahlung zu haben. Auswärtige Aufträge und Selber muß ich mir portofrei er-
Gottfried Desselstein, Carlsgasse No. 743.

(Bekanntmachung.) Von denen laut einem Königl. Rescript verordneten neuen Civil-Uniformen habe ich von Berlin die fertigen Probe-Röcke erhalten, und bin also dadurch in den Stand gesetzt, alle Arten von Uniformen, auch die der Herren Landräthe, sowohl in Schnitt als Stickerei, probenmäßig nach der neuen Verordnung in acht Abstufungen zu liefern. Denen, die mich mit ihren Aufträgen beehren, werde ich mich durch möglichste Billigkeit zu empfehlen suchen. Auch wird vielleicht mancher noch guten Uniform nach alter Art die neue Façon mit wenigen Kosten zu geben seyn.

Carl Friedrich Krause, Goldstickler und Schneidermeister, auf der Schwelbützer Straße in der Gersten-Ecke No. 759.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Reusche-Straße im grünen Polacken, offerirt Kaufloose 2ter Classe 36ster Lotterie ganz und getheilt
H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 2ten Classe 36ster Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Kauf-Loosen,
im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-Lotterie stehen mit prompter Bedienung zu Diensten
bei
Schreiber, im weißen Löwen.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen:

Biblische Geschichte aus dem alten und neuen Testament, mit nützlichen Lehren begleitet; besonders für Bürger- und Landschulen. Von Wilh.

Morgenbesser. 2te verbesserte Auflage. 8. 10 sgl. Neumünze, gebunden 14 sgl.

Da die erste Auflage dieses Buches, von 2000 Exemplaren, binnen anderthalb Jahren vergriffen, und dieses Buch schon in vielen Schulen Schlesiens und besonders Breslau's eingeführt worden ist; so glauben wir mit Recht diese 2te Auflage allen Vorstehern von Volksschulen, so wie allen Lehrern und Freunden der Jugend empfehlen zu können, zumal dieselbe von dem Verfasser sorgfältig überarbeitet, mit einigen Erzählungen vermehrt, durch Umarbeitung und Vermehrung der nützlichen Lehren immer brauchbarer gemacht, und bei derselben für besseres Papier und deutlicheren Druck gesorgt worden ist. Diese Bearbeitung der biblischen Geschichten zeichnet sich vor vielen andern durch fast durchgängige Beibehaltung der Sprache der Lutherischen Uebersetzung aus, und ihre Einführung in Schulen würde deshalb gewiß in diesem wichtigen Jubeljahre der Reformation ein sehr zweckmäßiges Mittel seyn, das Andenken an diese große Begebenheit in den Herzen der Kinder zu befestigen. Um die Verbreitung dieses Buches noch mehr zu erleichtern, haben wir den Preis desselben von 10 sgl. Cour. auf 10 sgl.

Wenn man je Herabsetzt, obgleich dasselbe 16 Bogen stark ist. Die in dieser Auflage weggelassenen, doch nur für Lehrer bestimmten, erklärenden Bemerkungen werden in größerer Ausführlichkeit in einem besondern Büchlehen, unter dem Titel: „Anweisung für Lehrer zum Gebrauch der biblischen Geschichte 1c.“ nächstens bei uns erscheinen.

Breslau im July 1817.

Wilibald August Holäufner,
im Abolphschen Hause an der Ecke des Kränzelmarktes.

(Einladung und Aufforderung.) Breslau den 20. August 1817. Auf den 4ten September c. Abends um 7 Uhr wird der Rendant der resp. Gesellschaft des Privat-Tre-tags-Concerts in dem hiesigen großen Neudoten-Saale die jährliche Rechnung legen; wozu sämtliche Mitglieder ergebenst eingeladen, und zugleich diejenigen, welche an dem künftigen Freitag-Concert Theil nehmen wollen, hierdurch aufgesordert werden, sich dieses halb bei dem Vorsteher Herrn-Kaufmann Fritsch zeitig zu melden. Die Vorsteher.

(Wiesegelegenheit.) Den 28sten dieses geht ein verdeckter Wagen nach Altwasser. Das Nähere ist zu erfragen auf der Neuschen-Gasse im Selterhofs beim

Maron Frankfurter.

(Wiesegelegenheit.) Den 29sten dieses geht ein verdeckter Wagen nach Keinerz und Eudowa. Das Nähere ist zu erfragen im Meerschiff auf der Neuschengasse beim

Hepman Frankfurter.

(Wiese-Gelegenheit) nach Berlin, wovon das Nähere auf der Meisergasse in No. 399 zu erfahren ist.

(Bekanntmachung.) Talentvolle Personen, worunter Gouvernanten die in allen weiblichen Handarbeiten, im Erziehungsfach, als auch in der englischen und französischen Sprache geschickt sind, so auch ein Haushofmeister in 8 Sprachen und in der Musik geschickt, und mehrere brauchbare Subjecte von allen Gattungen, wünschen ein baldiges Unterkommen. Das Nähere im Vermietungs-Comptoir, Neusche-Gasse No. 449.

(Offene Condition.) Ein geschickter Conditor, jedoch kein Schweizer, kann so gleich Condition erhalten. Das Nähere im Vermietungs-Comptoir.

(Offene Lehrlings-Stelle.) Ein junger Mensch, der die Luchscheerer-Profession zu erlernen wünscht, kann sogleich zur Annahme im Vermietungs-Comptoir sich melden.

(Offener Dienst.) Ein mit glaubwürdigen, guten Zeugnissen versehener, gelernter Gärtner, welcher nicht nur die Obstbaumzucht und den Gemüebau gehörig versteht, sondern auch mit Drangerie und kalten Treibereyen umzugehen wissen muß, kann sich bei dem Dom. Mag. in Breslauschen Kr. isz melden.

(Bekanntmachung.) Ein Hypotheken-Instrument, auf sub No. 1545 gestellt, ist den 16ten d. M. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht gegen eine Belohnung dasselbe bei Endbenanntem gesälligst abzuführen, da dieses Instrument als Mißbrauch zu einer Verpfändung nicht aufgenommen werden kann. Breslau den 11. August 1817.

Frei, Kreislicher auf dem Neuenmarkt No. 16½ im Einhorn.

(Zu vermieten) ist auf der Junkerngasse ein offenes Gewölbe mit einem kleinen Comptoir, und auf der Schweidnitzer Gasse ein Logis von 4 Stuben und 1 Alcové. Das Nähere auf der Altbüßergasse No. 1679. 2 Stiegen hoch.

(Zu vermieten) ist eine bequeme Gelegenheit für einen Destillateur und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere erfährt man im Bürgerwerder No. 1058.

(Zu vermieten) sind ein Keller und ein Stall auf dem Hofmarkte. Das Nähere erfährt man Herrengasse No. 18, zwei Treppen hoch.

(Zu vermieten.) Stallungen und Wagenplatz sind auf Michaeli zu vermieten in der Stadt Paris auf der Weiden-Sträß.